

Zum Gedenken an HERMANN SCHMIDT

CARSTEN BRAUCKMANN



Hermann Schmidt

Am 2. Januar 1978 ist Professor Dr. HERMANN SCHMIDT, Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins von Wuppertal, im Alter von 85 Jahren in Bad Godesberg verstorben. Beigesetzt wurde er am 10. Januar 1978 in Göttingen, dem Ort seines langjährigen Schaffens.

HERMANN SCHMIDT wurde am 3. November 1892 in Elberfeld geboren. Sein Vater war der Gymnasialprofessor HERMANN SCHMIDT, der sich einen Namen um die Erforschung der Flora des Wuppertales und seiner Umgebung machte. In einem derartig naturwissenschaftlich ausgerichteten Elternhaus war es nur selbstverständlich, daß er selbst auch früh begann, voll Eifer die Umgebung seiner Heimatstadt beobachtend, sammelnd und bestimmend zu durchstreifen. Sein um etwa 2 Jahre älterer Mitschüler WERNER PAECKELMANN, mit dem er bis zu dessen Tod in Freundschaft verbunden war, hat ihn in die Geologie seiner Heimat eingeführt. Gefördert durch Professor Dr. EMIL WALDSCHMIDT, der damals 1. Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins von Elberfeld war und selbst eine Anzahl von geologischen Arbeiten veröffentlicht hat, publizierte er schon in seiner Schulzeit sein Erstlingswerk, eine bemerkenswerte Untersuchung über das Elberfelder Devon. Dabei entdeckte er eine neue Trilobiten-Art, die vier Jahre später von RUD. RICHTER ihm zu Ehren *Drevermannia schmidti* benannt wurde, eine ungewöhnliche Ehre für einen so jungen angehenden Paläontologen. Einen großen Teil der Fossilauflösungen aus dieser Zeit stellte er dem Naturwissenschaftlichen Verein von Elberfeld zur Verfügung. Leider ist der größte Teil dieser Stücke im zweiten Weltkrieg vernichtet worden. Nur ein kleiner Teil, der zur wissenschaftlichen Bearbeitung an das Senckenberg-Museum in Frankfurt am Main ausgeliehen war, hat die Kriegswirren überdauert und ist inzwischen wieder in den Besitz des Fuhlrott-Museums gelangt.

Thaasops granulatus
f. 55. det. v.
Herr. Eppidion meibis
Bremen: ten Blause
H. J.

Abb. 1.: Etikett mit der Handschrift von HERMANN SCHMIDT in der Paläontologischen Sammlung des Fuhrrott-Museums in Wuppertal.

Später, als Hochschullehrer, erinnerte sich HERMANN SCHMIDT gern an diese Zeit und pflegte dann eine Sage zu erzählen, in der sich die damals wohl recht verbreitete Verbundenheit der frommen Elberfelder mit den fossilreichen Gesteinen des Devon und Karbon ihrer Heimat dargestellt: Als Gott die Pflanzen und Tiere geschaffen hatte, neidete ihm das der Teufel und wollte es ihm gleichtun. So nahm auch er Erde und formte daraus Pflanzen und Tiere. Jedoch gelang es ihm nicht, ihnen den Lebensatem einzublasen. Daher blieben sie leblos in der Erde, wo sie uns nun als Fossilien erhalten geblieben sind.

Gleich nach dem Abitur 1911 begann HERMANN SCHMIDT in Erlangen mit dem Studium der Geologie, das er in Freiburg i. Br., Wien und schließlich in Göttingen fortsetzte. Für die Zeit des ersten Weltkrieges mußte er das Studium unterbrechen. Erst 1918 konnte er es in Göttingen wieder aufnehmen, wo er 1920 als erster Schüler des später weltbekannten HANS STILLE mit einer Arbeit über „Das Oberdevon-Culm-Gebiet von Warstein i. W. und Belecke“ promoviert wurde. Der Beschäftigung mit Fossilien, Gesteinen und Lagerungsverhältnissen im Oberdevon und Karbon widmete er zeitweilig sein wissenschaftliches Hauptinteresse. Während der nächsten knapp zwei Jahre war er Assistent an der Preussischen Geologischen Landesanstalt in Berlin. In dieser Zeit hat er sich auch mit der Arztochter HELENE BUCHERER verheiratet. Im Jahre 1922 kehrte er als Kustos an das Geologische Institut der Universität Göttingen zurück und habilitierte sich mit einer Arbeit über „Zwei Cephalopodenfaunen an der Devon-Carbongrenze im Sauerland“. Seine Stelle als Kustos war mit einem Lehrauftrag für Paläontologie verbunden. Später, 1935 bzw. 1936, wurde der Lehrauftrag auf Geologie und stratigraphische Geologie erweitert. An diesem Institut hat er, mit nochmaliger jahrelanger Unterbrechung durch den Kriegsdienst während des zweiten Weltkrieges, bis zu seiner Emeritierung am 1. April 1961 als Kustos und Professor für Paläontologie, Stratigraphie und Geologie gelehrt.

Seine Vielseitigkeit und sein fundiertes Fachwissen dokumentierten sich nicht nur in seiner großen Anzahl von Veröffentlichungen zu den unterschiedlichsten Problemen, sondern auch in der Vielfalt der Dissertationsthemen, mit denen er seine zahlreichen Schüler betraute. Größtes wissenschaftliches Ansehen erlangte er vor allem mit den Untersuchungen über jung-paläozoische Goniatiten, über deren Lobenentwicklung und Schalenskulptur er grundlegende Veröffentlichungen verfaßte und mit denen er eine jetzt noch gültige stratigraphische Gliederung des Karbons begründete. Darüber hinaus gibt es kaum eine fossile Tiergruppe, die er nicht einmal untersucht hat. Immer standen dabei stratigraphische, fazielle oder ökologische Fragen im Mittelpunkt. HERMANN SCHMIDT war aber nicht nur ein anerkannter Wissenschaftler von internationalem Ruf, sondern auch akademischer Lehrer aus Berufung. Hinter seiner manchmal zunächst etwas spröden Zurückhaltung verbarg sich ein liebenswerter, hilfsbereiter und humorvoller Mensch, der bei seinen Schülern sehr beliebt war. Die enge Verbundenheit mit seinen Schülern, deren weiteren Lebensweg er mit Anteilnahme und Interesse verfolgte, brachte ihm den in der Fachwelt weitbekanntesten Namen „Onkel Hermann“ ein.

Nach dem Tode seiner Frau im Jahre 1963 siedelte HERMANN SCHMIDT nach Münster/Westf. über und heiratete dort IRENE SCHMIDT-KOZMALA. 1970 starb auch seine zweite Frau. Die letzten Lebensjahre verbrachte er in Bad Godesberg, wo er von Frau CHARLOTTE THIENEMANN umsorgt wurde.

Obwohl sich HERMANN SCHMIDT nur in vergleichsweise wenigen Veröffentlichungen mit paläontologischen und geologischen Untersuchungen aus dem Raum Wuppertal beschäftigt hat, war er doch stets mit seiner Heimat eng verbunden. So hielt er am 29. 4. 1967 die Festrede anlässlich der Eröffnung der ersten Ausstellungsräume für den Publikumsbesuch im Naturwissenschaftlichen und Stadthistorischen Museum, dem heutigen Fuhlrott-Museum in Wuppertal-Elberfeld. Und noch im Jahre 1973 begleitete er mich auf seinen eigenen Wunsch einmal bei meinen Geländearbeiten im Unter-Karbon von Aprath, wobei er mit erstaunlicher Rüstigkeit selbst schwer zugängliche Stellen im Aufschluß aufsuchte.

Schriftenverzeichnis HERMANN SCHMIDT¹⁾

1. (1909): Beiträge zur Kenntnis des Elberfelder Devon. – Jber. naturwiss. Ver. Elberfeld, **12**: 37–64, Taf. 1–3; Elberfeld.
2. (1921a): Das Oberdevon-Kulm-Gebiet von Warstein i. Westf. und Belecke. – Jb. phil. Fak. Göttingen, **21** (5): 21–24; Göttingen.
3. (1921b): Das Oberdevon-Culm-Gebiet von Warstein i. W. und Belecke. – Jb. preuß. geol. L.-Anstalt, **41**: 254–339, Abb. 1–7, Taf. 12–13; Berlin.
4. (1921c): Über Goniatiten – eine Revision ihrer Systematik mit Beifügung neuer Beobachtungen. – Cbl. Mineral., **1921**: 538–544, Abb. 1; Stuttgart.
5. (1922): Gattung *Homoceras*. – Beitrag zu PAECKELMANN, W.: Über das Oberdevon und Untercarbon des Südfügels der Herzkammer Mulde. – Jb. preuß. geol. L.-Anstalt, **42**: 295–297; Berlin.
6. (1923a): Zur Stratigraphie des Untercarbon. – Cbl. Mineral., **1923**: 741–746; Stuttgart.
7. (1923b): Neubestimmung der Goniclymenienfauna von Saalfeld. – Senckenbergiana, **5**: 56–59; Frankfurt am Main.
8. (1924a): Zwei Cephalopodenfaunen an der Devon-Carbongrenze im Sauerland. – Jb. preuß. geol. L.-Anstalt, **44**: 98–171, Abb. 1–5, Taf. 6–8; Berlin.
9. (1924b): Alter und Entstehung der Tuffbreccie von Langenaubach. – Senckenbergiana, **6**: 85–95, Abb. 1–2; Frankfurt am Main.
10. (1925a): Die Gliederung des Karbon auf Grund von Goniatiten. – Z. deutsch. geol. Ges., Mber., **77**: 25–26; Berlin.
11. (1925b): Neotenie und beschleunigte Entwicklung bei Ammonoiten. – Paläont. Z., **7**: 197–206; Berlin.
12. (1925c): Die carbonischen Goniatiten Deutschlands. – Jb. preuß. geol. L.-Anstalt, **45**: 489–609, Abb. 1–3, Taf. 19–26; Berlin.
13. (1925d): Hönnetal-Niederhemer. – Exkursionsführer zur Münster-Tagung der DGG: 87–90; Berlin.
14. (1926a): Der Kellerwaldquarzit – eine Facies des Untercarbon. – Z. deutsch. geol. Ges., Mber., **77**: 201; Berlin.
15. (1926b): Schwellen- und Beckenfazies im osth Rheinischen Paläozoikum. – Z. deutsch. geol. Ges., Mber., **77**: 226–234, Abb. 1–3; Berlin.
16. (1926c): Beobachtungen über mitteldevonische Zonen-Goniatiten. – Senckenbergiana, **8**: 291–295, Abb. 1; Frankfurt am Main.
17. (1926d): Merkwürdige Regenwurmspuren. – Ber. senckenb. naturforsch. Ges., **56**: 97–101, Taf. 5–7; Frankfurt am Main.

1) Für die freundliche Hilfe bei der Zusammenstellung des Schriftenverzeichnisses danke ich Herrn Dr. H.-J. NICOLAUS (Hannover).

18. (1927a): Bericht über die Exkursionen bei Warstein und Belecke am 17., 18. und 19. April 1926. – Sitz.-Ber. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **1926**: C 3–4; Bonn.
19. (1927b): Das Paläozoikum bei Warstein und Belecke. – Sitz.-Ber. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **1926**: C 5–8; Bonn.
20. (1927c): Die *Wocklumeria*-Zone bei Warstein und Belecke. – Sitz.-Ber. naturhist. Ver. preuß. Rheinl. u. Westf., **1926**: C 9–11; Bonn.
21. (1927d): Fährten der ältesten Saurier. – Natur u. Museum, **11**: 517–526, Abb. 1–9; Frankfurt am Main.
22. (1927e): Die Exkursionen (zur Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Göttingen; 29. 9. bis 4. 10. 1926). – Paläont. Z., **9**: 2–8, Abb. 1–3; Berlin.
23. (1927f): Eine Stegocephalenfährte aus dem sächsischen Obercarbon, *Cursipes saxoniae* n. sp. – Paläont. Z., **9**: 176–178, Abb. 1–2; Berlin.
24. (1927g): Das historische Prinzip in der Paläontologie. – Paläont. Z., **9**: 279–283; Berlin.
25. (1927h) (mit SCHLÜTER, H.): *Voltzia*, *Yuccites* und andere neue Funde aus dem südhannoverschen Buntsandstein. – N. Jb. Mineral., Beil.-Bd., **57B**: 12–27; Stuttgart.
26. (1927i): Stratigraphische Beobachtungen im ostsudetischen Paläozoikum. – Nachr. Ges. Wiss. Göttingen, Mathem.-Phys. Kl., **1927**: 347–362, Abb. 1–2; Göttingen.
27. (1928a): Stammesgeschichte der Tiere. – Neue Lehrmittel; 11 Reihengußtafeln mit Erläuterungen; Göttingen (Biolog. Abt. der Phys. Werkstätten AG).
28. (1928b): Neue Hilfsmittel für den geologisch-paläontologischen Unterricht. – Geol. Rdsch., **19**: 423–424; Stuttgart.
29. (1928c): Biostratigraphie des Carbon in Deutschland. – C. R. Congr. stratigr. Carbonifère Heerlen **1927**: 663–672, Abb. 1–3, Taf. 16; Liège.
30. (1929a): Tierische Leitfossilien des Karbon. – in: G. GÜRICH (Hrsg.): **6**: 1–107, Abb. 1–144, Taf. 1–48; Berlin (Borntraeger).
31. (1929b): Ein den Edestiden ähnliches Haigebiß aus dem Kulm des Harzes, *Dicrenodus* cf. *major* (AGASSIZ). – Paläont. Z., **11**: 82–85, Abb. 1–2; Berlin.
32. (1930a): Vergleich unserer Karbon-Schichtfolge mit der Rußlands. – Z. deutsch. geol. Ges., **81**: 146–147; Berlin.
33. (1930b): Geologie der Königswandgruppe in den westlichen Karnischen Alpen. – Jb. Geol. Bundesanst., **80**: 1–14, Abb. 1–2, Taf. 1; Wien.
34. (1930c): Versteinerungen aus dem Tier- und Pflanzenreich aus der Umgebung von Balve. – Balver Heimatbuch: 5 unnum. S., Abb. 1–28; Balve.
35. (1930d): Normierung oder Fortleben? Eine Entgegnung auf STROMER's Leitsätze von 1929. – Paläont. Z., **12**: 164–167; Berlin.
36. (1930e): Über die Bewegungsweise der Schalencephalopoden. – Paläont. Z., **12**: 194–209, Abb. 1–8; Berlin.
37. (1931a): Das Paläozoikum der spanischen Pyrenäen. – Abh. Ges. Wiss. Göttingen, Mathem.-Phys. Kl., 3. Folge, **5**: 977–1065, Abb. 1–21, Taf. 1–2; Göttingen.
38. (1931b): Das Paläozoikum der spanischen Pyrenäen. – Beitr. Geol. der westl. Mediterraengebiet, **8**: 1–85, Abb. 1–21, Taf. 1–2; Berlin (Weidmann).
39. (1931c): (mit ALTAR, P., & PATTEISKY, K.): Die Stratigraphie der Engelsberger Schichten (Ostsudeten). – Mitt. naturwiss. Ver. Troppau, **23**: 16–38, Taf. 1; Troppau.
40. (1931d): Die ursprünglichen Zusammenhänge zwischen Harz und Rheinischem Schiefergebirge. – Naturwissenschaften, **19**: 91–916, Abb. 1–3; Berlin.
41. (1931e): Bau und Anheftungweise des Brachiopoden *Isogramma* aus dem Oberkarbon Kärntens. – Paläont. Z., **13**: 278–283, Taf. 10; Berlin.
42. (1932a): Erfahrungen eines mikropaläontologischen Kurses. – Paläont. Z., **14**: 315–316; Berlin.
43. (1932b): Biologie eines jungtertiären Teiches in Südhannover. – Arch. Hydrobiol., **24**: 429–430; Stuttgart.

44. (1933a): Der Kellerwaldquarzit – mit einer Beschreibung seiner Fauna und der aus der Tanner Grauwacke. – Geol. Paläont. Abh., N. F., **19**: 297–348, Abb. 1–4, Taf. 1–5; Jena.
45. (1933b): Die bionomischen Grundlagen der Fazieskunde. – Z. deutsch. geol. Ges., **85**: 713–714; Berlin.
46. (1933c): Fischreste aus dem Taunusquarzit. – Paläont. Z., **15**: 228–245, Abb. 1–6; Berlin.
47. (1934a): Cephalopodenfaunen des älteren Namur aus der Umgegend von Arnberg in Westfalen. – Jb. preuß. geol. L.-Anstalt, **54**: 440–461, Abb. 1–86; Berlin.
48. (1934b): Ein Skelett vom Riesenelech. – Forschungen und Fortschritte **10**: 198–199, Abb. 1; Berlin.
49. (1934c): Conodonten-Funde im ursprünglichen Zusammenhang. – Paläont. Z., **16**: 76–85, Abb. 1–8, Taf. 6; Berlin.
50. (1935a): Die bionomische Einteilung der fossilen Meeresböden. – Fortschr. Geol. Paläont., **12** (38): 1–154, Abb. 1–24; Stuttgart.
51. (1935b): Einführung in die Paläontologie. – :1–256, Abb. 1–466; Stuttgart (Enke).
52. (1936a): Das geologische Sauerland-Museum auf der Burg Altena. – :1–8; Altena.
53. (1936b): Die stratigraphische Bedeutung der Knollenstein-Floren von Dransfeld und Münden (Oberweser). – Festschrift HANS STILLE: 136–146, Abb. 1–2; Stuttgart (Enke).
54. (1936c): Der Hohe Hagen – ein feuerspeiender Berg? – Göttinger Blätt. f. Gesch. u. Heimatkd. Südhannovers, N. F., **2**: 58–62; Göttingen.
55. (1936d): Südhannovers Muschelkalk und Lias und die heutigen Meeresböden. – Göttinger Blätt. f. Gesch. u. Heimatkd. Südhannovers, N. F., **2**: 63–64; Göttingen.
56. (1937a): Faltungskerne im ostrheinischen Schiefergebirge. – Z. deutsch. geol. Ges., **88**: 680–686, Abb. 1–5; Berlin.
57. (1937b): Landschaftsformen des Kieselschiefers. – Z. deutsch. geol. Ges., **89**: 97–104, Abb. 1–2; Berlin.
58. (1937c): Unsere Urlandschaft im Lichte der Bodenfunde. – Gabe d. Geschichtsver. Göttingen zum 27. Niedersachsentag: 82–87, 108–112; Göttingen.
59. (1937d): Eine mitteldeutsche Landschaft im Lichte der Bodenfunde. – Naturschutz, **19**: 1–7, Abb. 1–3; Neudamm.
60. (1938a): Die Beherrscher des Muschelkalkmeeres (Ceratiten). – Tecklenburgs Heimatkalender, **29**: 33–37; Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht).
61. (1938b): Die Grundlagen der Stratigraphie im marinen Karbon. – C. R. 2. Congr. stratigr. Carbonifère Heerlen 1935, **3**: 1165–1169; Maastricht.
62. (1938c): Die marinen Fossilien im Oberkarbon Nordwestdeutschlands. – In: P. KUKUK (Hrsg.): Geologie des Niederrheinisch-Westfälischen Steinkohlengebietes: 117–124, Abb. 1–11, Tab. 1; Berlin.
63. (1938d): Zum Bestachelungsproblem. – Paläont. Z., **20**: 307–312; Berlin.
64. (1938e): Über *Aspidichthys* und *Anomalichthys*. – Paläont. Z., **20**: 313–317, Abb. 1–3; Berlin.
65. (1938f): Strukturen deutscher Marmore. – Z. deutsch. geol. Ges., **90**: 620–622; Berlin.
66. (1938g): Karbon und Perm (Sammelreferat). – Geol. Jber., **1**: 383–394; Berlin (Borntraeger).
67. (1938h): Eine Insektenfährte aus dem Mitteldevon des Wuppertals. – Decheniana, Abt. A, **97**: 43–46, Abb. 1–3; Bonn.
68. (1938i): Besprechung zu: HAMM, F.: Einführung in Niedersachsens Erdgeschichte. – Göttingische Gelehrte Anzeigen, **200**: 448–450; Göttingen.

69. (1939a): Besprechung zu: BEURLIN, K.: Erd- und Lebensgeschichte. Eine Einführung in die historische Geologie. – Göttingische Gelehrte Anzeigen, **201**: 312–316; Göttingen.
70. (1939b): Zur Stratigraphie des Unterkarbons im Harz. – Z. deutsch. geol. Ges., **91**: 497–502; Berlin.
71. (1939c): Bionomische Probleme des deutschen Lias-Meereres. – Geologie der Meere und Binnengewässer, **3**: 238–256, Abb. 1–3; Berlin.
72. (1939d): Der voreiszeitliche „Park“ von Willershausen. – Mitt. dt. dendrolog. Ges., **52**: 143–145; Dortmund.
73. (1939e): Die geologischen Verhältnisse des Kreises Olpe. – Kreishandbuch Olpe, **1** (III B): 1–20; Olpe.
74. (1941): Eine neue Fauna mit *Pericyclus* von Riefensbeek im Harz. – Jb. Reichst. f. Bodenforsch., **60**: 148–156, Taf. 19–20; Berlin.
75. (1942): Nach Goniatiten gegliederte Profile im sauerländischen Kulm. – Decheniana, Abt. AB, **101**: 49–63, Taf. 2–4; Bonn.
76. (1943): Wir entdecken ein Stück Erdgeschichte in unserer Kohle. – Leder u. Feder, Werkzeitschr. Sudetenbergbau, **4**, Folge 1/2.
77. (1947a): Ökologie und Erdgeschichte. – Z. deutsch. geol. Ges., **96**: 113–123; Berlin.
78. (1947b): Geologische Vorgänge der Gegenwart (Geologie I). – Bücher der Math. u. Naturwiss.: 1–112, Abb. 1–52; Wolfenbüttel-Hannover (Wolfenbütteler Verlagsanstalt).
79. (1949a): Geologische Vorgänge der Vergangenheit (Geologie II). – Bücher der Math. u. Naturwiss.: 1–148, Abb. 1–57; Wolfenbüttel-Hannover (Wolfenbütteler Verlagsanstalt).
80. (1949b): Paläoammonoideen (Sammelreferat) – In: Fiat Review, **48**, Naturforsch. u. Medizin in Deutschland 1939–1946, Geol. u. Paläont.: 225–228; Wiesbaden (Dietrich).
81. (1949c): Der Artenreichtum einer voreiszeitlichen Lebensgemeinschaft. – Beitr. Naturkde. Niedersachsens, **4**: 1–7; Osnabrück.
82. (1949d): (mit WOLBURG, P.): Die stratigraphische Stellung des Purbeck in der südlichen Hilsmulde. – Nachr. Akad. Wiss. Göttingen, Mathem.-Phys. Kl., **1949**: 19–26, Abb. 1; Göttingen.
83. (1949e): Die fazielle Einstufung fossilführender Sedimente. – In: A. BENTZ (Hrsg.): Erdöl und Tektonik in Nordwestdeutschland: 96–97; Hannover-Celle.
84. (1949f): Ein Vergleich zwischen deutschem und amerikanischem Devon. – Z. deutsch. geol. Ges., **101**: 213–219, Abb. 1, Taf. 3; Hannover.
85. (1950a): Nachträge zur Deutung der Conodonten. – Decheniana, **104**: 11–19, Abb. 1–7; Bonn.
86. (1950b): *Werneroceras crispiforme* KAYSER und andere Goniatiten des Eifeler Mitteldevon. – Senckenbergiana, **31**: 89–94, Abb. 1–8; Frankfurt am Main.
87. (1951a): Nautiliden aus deutschem Unterkarbon. – Paläont. Z., **24**: 23–57, Abb. 1–10, Taf. 4–7; Stuttgart.
88. (1951b): WHITEHOUSE's Ur-Echinodermen aus dem Cambrium Australiens. – Paläont. Z., **24**: 142–145, Abb. 1–2; Stuttgart.
89. (1951c): Neue Faunen aus dem Namur des nordöstlichen Spaniens. – Paläont. Z., **24**: 184–193, Abb. 1–4, Taf. 13; Stuttgart.
90. (1951d): Nuevas faunas namurienses de los Pirineos occidentales de Espana (Navarra y Guipúzcoa). – Publ. extranjeras sobre Geol. Espana, **6**: 7–23, Abb. 1–4, Taf. 1–2; Madrid.
91. (1951e): Besprechung zu: MORET, L.: Manuel de Paléontologie, Animale. – Naturwiss., **38**: 16–17; Berlin.

92. (1951f): Unteres Mitteldevon, Eifel- oder Couvin-Stufe? – *Senckenbergiana*, **32**: 181–182; Frankfurt am Main.
93. (1952a): Quellen und Grundwasser im Landkreis Göttingen. – *Göttinger Jb.*, **1952**: 18–24; Göttingen.
94. (1952b): Die Frage der Brackwasserfaunen im Karbon. – C. R. 3. Congr. stratigr. géol. Carbonifère Heerlen 1951, **2**: 551–554, Abb. 1–2; Maestricht.
95. (1952c): Neubeschreibung und Deutung einer Fährtenplatte aus dem Cornberger Sandstein (Perm). – *Paläont. Z.*, **25**: 193–197; Stuttgart.
96. (1952d): *Prolobites* und die Lobentwicklung bei Goniatiten. – *Paläont. Z.*, **26**: 205–217, Abb. 1–4, Taf. 13; Stuttgart.
97. (1952e): Erkennbarkeit fossiler Brackwasserabsätze. – *Z. deutsch. geol. Ges.*, **103**: 9–16; Hannover.
98. (1952f): Besprechung zu: SCHINDEWOLF, O. H.: Der Zeitfaktor in Geologie und Paläontologie. – *Biol. Zbl.*, **71**: 126; Leipzig.
99. (1953a): Ökologische Beobachtungen an den Foraminiferen des Golfes von Neapel. – *Paläont. Z.*, **27**: 123–128, Abb. 1; Stuttgart.
100. (1953b): Nachruf für WERNER PAECKELMANN. – *Z. deutsch. geol. Ges.*, **104**: 549–552; Hannover.
101. (1954a) (mit FABIAN, H.-J.): Paralisches Oberkarbon in der Bohrung Lieme 1 östlich Bielefeld. – *Geol. Jb.*, **68**: 169–178, Taf. 5; Hannover.
102. (1954b): Besprechung zu: EHRENBERG, K.: Paläobiologie und Stammesgeschichte. – *Naturwiss.*, **41**; Berlin.
103. (1955a): Einige Goniatiten aus spanischem Oberkarbon. – *Publ. Ass. étud. paléont. stratigr. houill.*, **21** (Festschrift DEMANET): 47–59, Taf. 1; Bruxelles.
104. (1955b): Versteinerte Saurierfährten im Cornberger Sandstein. – *Hessische Heimat*, **5**: 19–21; Melsungen.
105. (1956a): Erfahrungen und Aufgaben der Sauerland-Geologie. – *Z. deutsch. geol. Ges.*, **106**: 208–216; Hannover.
106. (1956b): Exkursionen Finnentrop–Balve–Arnsberg. Exkursionen der Arnsberger Tagung 1954. – *Z. deutsch. geol. Ges.*, **106**: 410–411; Hannover.
107. (1956c): Exkursion in das Gebiet von Waldecker Hauptmulde und Ostsauerländer Hauptsattel (Winterberg–Usseln–Diemelsee–Olsberg). Exkursionen der Arnsberger Tagung 1954. – *Z. deutsch. geol. Ges.*, **106**: 429–430; Hannover.
108. (1956d): Buchbesprechung zu: FRIEDRICH, H.: Die Selbstgestaltung des Lebendigen. – *Göttingische Gelehrte Anzeigen*, **210**: 13–24; Göttingen.
109. (1956e): Orthocone Cephalopoden aus dem deutschen Unterkarbon. – *Paläont. Z.*, **30**: 41–68, Abb. 1–4, Taf. 2–4; Stuttgart.
110. (1956f): Die große Bochumer Oberkarbon-Fährte. – *Paläont. Z.*, **30**: 199–206, Abb. 1–3, Taf. 14; Stuttgart.
111. (1956g): Zur Rangordnung der Faziesbegriffe. – *Mitt. geol. Ges. Wien*, **49**: 333–334, Abb. 1; Wien.
112. (1958a): Cornberger Fährten und Geschichte der Reptilien. – *Forschungen und Fortschritte*, **32**: 228–230, Abb. 1–2; Berlin.
113. (1958b): Die Conodonten in Geologie und Paläontologie. – *Umschau*, **58**: 517–520, Abb. 1–5; Frankfurt am Main.
114. (1959a): Exkursion E Kellerwald–Rothaargebirge. – Exkursionen der Marburger Tagung 1958. – *Z. deutsch. geol. Ges.*, **111**: 284–287; Hannover.
115. (1959b): Morphographische oder morphogenetische Beschreibungen. – *Paläont. Z.*, **33**: 11–21; Stuttgart.
116. (1959c): Morphogénèse et Morphographie en Paléontologie. – *Bull. Soc. géol. France*, 7 sér. (1): 641–644; Paris.

117. (1959d): Die Cornberger Fährten im Rahmen der Vierfüßler-Entwicklung. – Abh. hess. L.-Amt Bodenforsch., **28**: 1–137, Abb. 1–57, Taf. 1–9; Wiesbaden.
118. (1960a): Die sogenannte „*Terebratula pumilio*“ als Jugendform von Stringocephaliden. – Paläont. Z., **34**: 161–168, Abb. 1–4; Stuttgart.
119. (1960b): DARWIN's Erbe und die Paläontologie. – In: G. HEBERER & F. SCHWANITZ (Hrsg.): Hundert Jahre Evolutionsforschung: 234–276, Abb. 1–16; Stuttgart (G. Fischer).
120. (1961a): (mit PLESSMANN, W.): Sauerland. – *Sig. geol. Führer*, **39**: I–XVI, 1–151, Abb. 1–8, Taf. 1–5, Exkursionstaf. 1–18, Karte 1; Berlin (Borntraeger).
121. (1962a): Gemeinsame Ganztags-Exkursion nach Rotenburg/Fulda und in das Richelsdorfer Gebirge am 26. 5. 1961. – *Decheniana*, **114**: 202; Bonn.
122. (1962b): Über die Faziesbereiche im Devon Deutschlands. – 2. Int. Arbeitstagung über die Silur/Devon-Grenze Bonn–Bruxelles **1960**: 224–230, Abb. 1–4; Stuttgart (Schweizerbarth).
123. (1962c): Göttinger Bausteine, geologisch betrachtet. – *Göttinger Jb.* **1962**: 11–18; Göttingen.
124. (1963): *Herpetichnus erini* n. sp., eine Reptilfährte aus dem westfälischen Oberkarbon. – *Paläont. Z.*, **37**: 179–184, Abb. 1, Taf. 13; Stuttgart.
125. (1964a): (mit MÜLLER, K. J.): Weitere Funde von Conodonten-Gruppen aus dem oberen Karbon des Sauerlandes. – *Paläont. Z.*, **38**: 105–135, Abb. 1–11; Stuttgart.
126. (1964b): Zur geologischen Deutung des marinen Sulphuretums. – *Geol. Rdsch.*, **54**: 632–644; Stuttgart.
127. (1965a): (mit TRUNKO, L.): Die Basis des Givet im Bereich der Lenneschiefer. – *Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf.*, **9**: 807–876, Abb. 1–8, Tab. 1–6, Taf. 1–2; Krefeld.
128. (1965b): Die wichtigsten Grenzen im Mitteldevon des nördlichen Rheinischen Schiefergebirges. – *Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf.*, **9**: 883–894; Krefeld.
129. (1966): Eine Entwicklungsreihe bei Schildkröten der Gattung *Chelydra*. – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.*, **125**: 19–28, Abb. 1–3; Stuttgart.
130. (1969): *Stenopelix valdensis* H. v. MEYER, der kleine Dinosaurier des norddeutschen Wealden. – *Paläont. Z.*, **43**: 194–198, Abb. 1; Stuttgart.
131. (1972): Balvium: Neuer Name für Unterkarbon I. – *C. R. 7. Congr. Int. stratigr. géol. Carbonifère Krefeld*, 23.–28. August 1971, **1**: 205–207; Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Dr. CARSTEN BRAUCKMANN, FUHLROTT-Museum,
Auer Schulstr. 20, D–5600 Wuppertal 1